

ANDERE BAUSTELLE



Andere Baustelle Ulm e.V.

Einrichtung der Jugendberufshilfe -
Schreinerei

Schillerstraße 1/7
89077 Ulm
Telefon 0731 1400570

Konzept für das Projekt „erreichen-halten-stärken“ der ANDEREN BAUSTELLE ab Januar 2023

Inhaltliche Ausrichtung von: erreichen-halten-stärken

Die konzeptionelle Ausgestaltung von **erreichen-halten-stärken** orientiert sich am Angebot der ehemaligen Kompetenzagentur. Ziel ist die soziale Stabilisierung und die zukunftsfähige, nachhaltige Förderung der Ausbildungs- und Berufsfähigkeit von struktur- und bildungsfernen jungen Menschen. Dies wird ergänzt mit einem erweiterten und qualifizierten Casemanagement, dass die Schreinerei miteinschließt.

Das Angebot **erreichen-halten-stärken** ist erste Anlaufstelle für besonders benachteiligte Jugendliche in problematischen Lebenslagen, die von bestehenden Hilfsangeboten nicht, oder nicht mehr, erreicht werden. Dieses individuelle, niederschwellige Angebot verhindert einen weiteren sozialen Abstieg. Zu den üblichen Geschäftszeiten bieten kompetente, im professionellen Netzwerk und bei Jugendlichen bekannte Ansprechpartner, telefonisch oder persönlich, schnelle und diskrete Hilfe.

Der Zugang zu möglichst vielen jungen Menschen mit Unterstützungsbedarf erfolgt über ständigen Kontakt der Mitarbeiter*innen der ANDEREN BAUSTELLE zu unseren Netzwerkpartnern, wie z.B. Jugendgerichts- und Bewährungshelfer*innen, Jugendamt, Jugendhäuser, Streetworker, Obdachlosenunterkünfte, Richter*innen, Erziehungsbeistände, sozialpädagogische Familienhilfe oder Mitarbeiter*innen der Polizei. Die Mitarbeitenden werden auch regelmäßigen Kontakt zu den Akteuren der mobilen und offenen Jugendarbeit halten. So können Klient*innen von MoMo, Streetworker*innen und den Ulmer Jugendhäusern frühzeitig mit unserer Maßnahme vertraut werden.

Das Projekt **erreichen-halten-stärken** hat seinen Schwerpunkt im individuellen sozialpädagogischen Casemanagement. Die Besonderheit des Angebotes ist die Implementierung der Schreiner in die Beziehungsarbeit mit Teilnehmenden und externen Akteuren. In der Ausgestaltung orientiert sich das Casemanagement am Leitfaden der Fachhochschule des Mittelstandes (siehe Link)

<https://docplayer.org/2443676-Case-management-ein-leitfaden.html>

Die Besonderheit dieses Ansatzes liegt in der engen Verzahnung unterschiedlicher Fachlichkeit und Akteure. Dazu werden im Casemanagement die Fallebene (zuständig sind die Pädagog*innen) und die Systemebene (in der gemeinsamen Zuständigkeit der Pädagog*innen und der Schreiner*in) verbunden. Durch diesen Ansatz wird eine praktisch handwerkliche Ausrichtung dauerhaft und niederschwellig in das klassische Casemanagement integriert. Gerade weil es sich bei unserer Klientel um Jugendliche mit besonders vielschichtigen Problematiken handelt, verfolgen wir durch diesem Ansatz, dass wir das Handeln besonders situationsgerecht und partizipativ ausrichten.

Dazu soll ein sozialpädagogischer Part des Casemanagements von einer entsprechenden Fachkraft übernommen werden und der berufsqualifizierende Teil von den dortigen Handwerker*innen. In gemeinsamen wöchentlichen Reflexions- und Fallgesprächen werden die Entwicklungsschritte reflektiert und geplant. In den Fallgesprächen besprechen Pädagogen und Schreiner die laufenden Fälle und kommende TN*innen. Dabei werden in kollegialer Beratung besonders schwierige Fälle analysiert und die weiteren jeweils kurz betrachtet, um die beteiligten Mitarbeiter*innen auf ein gemeinsames Informationsniveau zu bringen. Die Reflektionsgespräche finden (im Unterschied zu den Fallgesprächen) gemeinsam mit den Teilnehmenden statt. Anfang der Woche werden gemeinsam mit allen beteiligten Akteuren die anstehenden Aufgaben und Ereignisse der kommenden Woche besprochen. Hier sollen gemeinsame Projekte (beispielsweise Aufträge in der Schreinerei, die zu erledigen sind) besprochen und die Aufgaben verteilt werden. So erhalten die TN*innen ein direktes Feedback über ihren Leistungsstand und ihre Motivationslage, die einer „echten Arbeitssituation“ nahekommen soll, aber in unserem Fall ressourcenorientierter und partizipativer ausfällt. Zum Ende der Woche findet in derselben Runde ein Soll/Ist Abgleich statt. Themen sind z.B. Was haben wir uns vorgenommen? Was haben wir erreicht? Wie ging es uns damit? Wie sind wir in der Lage unsere Ziele gut zu erreichen? Die Teilnehmenden erhalten so ein individuelles Feedback und erkennen so, was sie noch verbessern können und wie sie gewünschte Skills ausbauen können.

Dazu nutzt auch die Schreinerei arbeitspädagogische Methoden eines auf Berufsfähigkeit bezogenen Casemanagements. Da ein Schreiner eine Ausbildungsqualifikation hat, entwickelt die AB hausintern mit ihm Instrumente und Qualifizierungen ihrer Mitarbeiter.

Anteile von Casemanagement, die Schreiner mit ihrer Qualifikation leisten werden, sind Arbeitsfelder mit beruflichem und ausbildungsrelevanten Hintergrund:

- Beurteilung von handwerklichen Kompetenzen und Neigungen, schriftliche Empfehlungen für die jungen Menschen: Besonderes Augenmerk wird dabei auf ein ressourcenorientiertes Neigungszeugnis gelegt. Viele der Teilnehmenden haben bereits eine starke Defizitorientierung und mannigfaltige Abbrüche erlebt. Diese negativ-Spirale gilt es durch **erreichen-halten-stärken** zu überwinden. Daher sollen besonders die positiven Eigenschaften entwickelt, erkannt und benannt werden. Darüber hinaus wird den TN*innen der Nachweis über eine erfolgreiche Teilnahme an unserer Sicherheits- und Maschineneinweisung (nach erfolgter Teilnahme) bestätigt. Das Neigungszeugnis wird so gestaltet, dass es ein Bewerbungsschreiben sinnvoll ergänzt und aufwertet.
- Beratung und Reflektion von Entwicklungsschritten in der Ausbildungsfähigkeit: gemeinsam mit den Jugendlichen werden die Meilensteine der Entwicklung innerhalb der Maßnahme reflektiert und benannt. So erhalten die Teilnehmenden ein regelmäßiges und unmittelbares Feedback über ihr Verhalten und ihre Leistungen. Die Teilnehmenden werden z.B. um eine Selbsteinschätzung ihrer Leistungen (Motivation, Pünktlichkeit, Spaß an der Arbeit, Höflichkeit, etc.) gebeten, um diese dann gemeinsam mit der Einschätzung der anderen Mitarbeitenden und Teilnehmenden zu vergleichen. Diese Form der partizipativen Gruppenreflektion verfolgt den Ansatz, dass so Kritikfähigkeit, das realistische Einschätzen der eigenen Fähigkeiten, Frustrationstoleranz und Teamfähigkeit gestärkt werden, was ebenfalls wichtige Skills der Berufsfähigkeit sind.
- Erstellung von Ablaufplänen zur beruflichen Erprobung: durch die kontinuierliche Professionalisierung der Teilnehmenden hin zur Arbeitsfähigkeit, sollen die TN*innen an regelmäßige Abläufe (z.B. morgendliches Aufstehen) gewöhnt werden und eine Ritualisierung des neuen Verhaltens erreicht werden.
- Kontaktaufbau zu Betrieben zur Vermittlung von Praktika: das Netzwerk der Schreiner*in wird dabei vielfältig genutzt und zielgerichtet und kontinuierlich erweitert
- Austausch mit den Betrieben zur Praktikumsbetreuung: wir gehen davon aus, dass Handwerker*innen untereinander einen besonders guten Zugang zu den Praktikumsbetrieben haben, wenn die Teilnehmenden dort im Praktikum sind.
- Wichtig dabei ist die regelmäßige Reflexion und Dokumentation von Schritten in Richtung Ausbildungsfähigkeit und gemeinsame regelmäßige Fallbesprechungen mit den anderen Casemanager*innen (Sozialpädagogisch).

Exemplarischer Ablauf der Begleitung eines Teilnehmenden in **erreichen-halten-stärken** (in der Zuständigkeit der Pädagogin „P“ oder der Schreiner*in „S“)

- P: Empfehlung: einer unserer Netzwerkpartner nimmt Kontakt zur AB auf, fragt nach freien Plätzen und stellt den/die TN*in kurz vor. Die Pädagogin gibt die Rückmeldung, dass wir niederschwellig und kurzfristig aufnehmen können
- P: Erste Kontaktaufnahme mit dem/der TN*in: pädagogisches stabilisierendes Gespräch um den/die TN*in zu motivieren, zu uns zum Erstgespräch zu kommen
- P: Clearing -> Erstgespräch in der ANDEREN BAUSTELLE: Wer will was? Gemeinsam mit dem/der TN*in werden Ziele partizipativ formuliert, Auftragsklärung (Status? Lebenssituation? Ressourcen? Kooperationen?) Im Gespräch wird gemeinsam ein Fragebogen ausgefüllt, indem grundlegende Ansätze zur Verbesserung der Situation festgehalten werden
- P/S: Vorstellung der Einrichtung und der Maßnahme (Schreinerei)
- P: Maßnahme Vertrag -> ab jetzt werden die Schreiner*in hinzugezogen
- P/S: im wöchentlichen CM-Meeting (Casemanagement Meeting) werden neue und bestehende Fälle gemeinsam mit Schreiner*in und Pädagogin besprochen
- P/S: Assessment durch Schreiner: Fähigkeiten, Fertigkeiten, Interessen und Besonderheiten werden mit den Teilnehmenden gemeinsam herausgearbeitet, besprochen und daraus das konkrete Vorgehen in der Maßnahme festgelegt, um das Wunschziel (z.B. Ausbildung) zu erreichen
- S: gezielte Steigerung der Leitungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit durch stetiges Erhöhen der täglichen Belastung bis hin zur Berufsreife
- S/P: Vermittlung in externes Praktikum zur Erprobung des bereits gelernten und Ritualisierung des neuen Verhaltens. Dabei wird regelmäßiger Kontakt zum Praktikumsbetrieb gehalten.
- S/P: Reflektion: nach Abschluss des Praktikums werden im Rahmen des regelmäßig stattfindenden Reflektionsgespräche die Erfolge und Herausforderungen des Praktikums besprochen und daraus weiterführende Schritte entwickelt.
- S/P: Vermittlung in Ausbildung, Arbeit, weiterführende Maßnahme oder in ein anderes Praktikum, das den Anforderungen eher entspricht
- S/P: Abschluss und Nachbetreuung: wurden die Teilnehmenden erfolgreich in eine Ausbildung gebracht, kann auch weiterhin bei auftretenden Problemen unterstützt und vermittelt werden, um die Chance auf den Abschluss der Ausbildung zu erhöhen.

Kennzahlen

Kennzahl 1: Annahme des Angebotes

Zielvorgabe sind 50 Teilnehmende innerhalb eines Jahres im Bereich Casemanagement mit beruflicher Förderung (Schreinerei, Verwaltung, externe Praktika). Die Teilnehmenden bekommen mindestens eine Woche betriebliches Praktikum außerhalb der AB vermittelt. 12 Plätze innerhalb der Bereiche Schreinerei und pädagogische Werkstatt sollen gleichzeitig belegbar sein.

Weitere 50 Teilnehmende werden im ausschließlich sozialpädagogischen Casemanagement, bei denen eine praktische berufliche Erprobung und Förderung nicht möglich oder sinnvoll scheint, innerhalb eines Jahres aufgenommen.

Die Teilnehmenden sind maximal 3 Monate in der Maßnahme, dabei werden mindestens 3 Beratungsgespräche durchgeführt. In Einzelfällen kann sich die Verweildauer auf maximal weitere 3 Monate verlängern.

Kennzahl 2: Personelle Ausstattung

Die AB gewährleistet für das Konzept die Ausstattung mit 50% Stellenanteil durch sozialpädagogische Fachkräfte und 65% Stellenanteil durch ausgebildete Facharbeiter, davon 50% durch eine*n Schreiner*in mit Ausbilderqualifikation.

Kennzahl 3: Vermittlung

75% der Teilnehmenden sollen in weiterführende Maßnahmen vermittelt werden. Das Ziel ist, wo immer möglich, eine Ausbildung, eine berufliche Perspektive, die persönliche Stabilisierung, sowie eine erneute schulische oder eine weiterführende Fördermaßnahme. Das erreichte Ziel wird erfasst.

Quartalsweise Übermittlung der Kennzahlen

- TN Kennung z.B. 23VN07 (Ziffern 1,2 = Maßnahme Jahr, Ziffer 3,4 = 1. Buchstabe Vorname und Nachname, Ziffern 5,6 = Geburtsjahr)
- Verbleibdauer im Casemanagement
- Verbleib in Praktika (Schreinerei, Verwaltung, externe Betriebe)
- Erreichte berufliche und/oder schulische Perspektiven nach der Maßnahme (Stichpunkte)

Die AB wünscht sich die Stadt Ulm als Kooperationspartner in Bezug auf die Aufnahme von Praktikant*innen, damit interessierte TN*innen auch bei der Stadt ein Praktikum leisten können. Hr. Scheuer wird sich erkundigen, ob und wo solche Möglichkeiten bestehen.

Kostenrechnung für das Projekt: erreichen-halten-stärken

Personalkosten	73.381,61 €	
Fördermittel		65.200,00 €
Eigenmittel		8.181,61 €
	73.381,61 €	73.381,61 €

Ausblick und konzeptionelle Anpassung der Schreinerei

Das veränderte Angebot erfordert eine Neukonzipierung der Arbeit in der Schreinerei. Aufgrund der aktuellen Abläufe, Auftragsarbeiten etc. muss diese Umstellung schrittweise erfolgen. Mit der Umstellung beginnt die AB zum Jahreswechsel, ab dann werden neue Teilnehmende mit dem neuen Konzept gefördert. Bis zum Sommer kann die Umstellung abgeschlossen sein. Eine kontinuierliche Förderung des Konzeptes über 2023 hinaus ist daher wichtig.

Marion Kalokerinos
Geschäftsleitung ANDERE BAUSTELLE e.V.

Ulm, 12.11.22